

Dank

Ein Buch wie dieses entsteht nicht durch die Arbeit eines Einzelnen. Es ist das Produkt von inspirierenden Gesprächen, Hinweisen und geteilten Lektüren, von produktiven Missverständnissen und Anregungen, von Kritik und Unterstützung. Hinter jedem der hier genannten Namen steht eine persönliche Begegnung.

Allen voran möchte ich mich herzlich bei Fabienne Liptay für ihre Unterstützung bedanken, ihre stets konstruktive Kritik und den intellektuellen Freiraum, den sie mir ermöglicht hat. Es gab keine Begegnung, die nicht inspirierend war. In diesem Sinne geht mein herzlicher Dank ebenso an Margrit Tröhler. Für ihre Anregungen und ermutigenden Worte danke ich Kristina Köhler, Patricia Pfeifer und Andrea Reiter sowie den KollegInnen des Seminars für Filmwissenschaft und des Englischen Seminars der Universität Zürich, insbesondere Johannes Binotto, Elisabeth Bronfen, Sabin Jeanmaire und Johannes Riquet. Julika Griem und Vinzenz Hediger bin ich dankbar für die Einbindung in das universitäre Leben an der Goethe-Universität in Frankfurt. Elisabeth Heyne, Johannes Pause, Tanja Prokić und Lars Koch haben meine Zeit in Dresden stark bereichert.

Ohne die Unterstützung der Studienstiftung des deutschen Volkes, die meine Promotion mit einem Stipendium gefördert hat, wäre es mir schlicht nicht möglich gewesen, die vorliegende Forschungsarbeit durchzuführen. Realisiert wurde die Publikation durch einen großzügigen Beitrag des Schweizerischen Nationalfonds. Das Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich unterstützte das Lektorat mit einem Zuschuss. Meinem Lektor, Marc Frank danke ich herzlich für seinen aufmerksamen Blick und seine präzisen Hinweise.

Die Gerald D. Feldman Reisebeihilfen, die mir von der Max Weber Stiftung zur Verfügung gestellt wurden, haben mir Forschungsaufenthalte am Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris, dem Deutschen Historischen Institut London und dem Deutschen Institut für Japanstudien in Tokio ermöglicht. Meine Recherchen an der Bibliothèque Nationale de France, der Cinémathèque Française, dem British Film Institute und dem National Film Archive of Japan haben die Entstehung dieses Buches deutlich geprägt. Den MitarbeiterInnen dieser Institute, die maßgeblich zum Erfolg der inspirierenden Reisen beitrugen, sei vielmals gedankt. Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang auch Lena Bader, Andreas Becker, James und Dicky Chalmers, Kazuki Fukazawa, Ono Hiroyuki, Sebastian

Hofstetter, Yusuke Iguchi, und Tom Smith. Insbesondere Seiko Tasaki und Stefan Keppler-Tasaki danke ich für ihre tatkräftige Unterstützung und ihre grenzenlose Gastfreundschaft.

Christian Begemann, Christof Decker, Oliver Jahraus, Tony Kaes, Annette Keck, Susanne Lüdemann und Linda Williams haben meinen akademischen Weg nachhaltig geprägt. Bei ihnen möchte ich mich herzlich bedanken. Mein ganz besonderer Dank gilt Michael Ott. Ayse Argit, Nicholas Baer, Stefan Binder, David Frohnapfel, Max Gawlich, Mario Grizelj, Sarah Hadda, Nina Heiß, Valerie Kiendl, Christian Kirchmeier, Stephanie Königer, Mathilda Legemah, Nicholas Middleton, Ola Jönsson, Katharina Schulz und Kay Wolfinger danke ich für ihren wachen Geist.

Stella und Philipp Oberender danke ich für eine Heimat in Zürich, Lukas Morgenstern und Nicola Wenzel für ein Zuhause in Frankfurt a. M. Melanie Atzesberger, Bill Bushoff, Nils Falkenberg, Christian Frank, Kathrin und Martin Härtl, Eva Klank, Bernhard Landkammer, Laura Pulz, Annalena Rhinow, Ulrich Schall, Johannes Schmitt und Maximilian Ziegler danke ich neben so vielem für die unschätzbar wertvolle gemeinsame Zeit. Nicht zuletzt sei all jenen, die ihren Namen an dieser Stelle vermissen, für ihre nachsichtige Freundschaft gedankt.

Mein größter Dank gebührt jedoch meiner Familie: meinen wunderbaren Geschwistern Annabel und Benedikt sowie meinen Eltern Klaudia und Johann, die mich immer unterstützt haben. Dir, Johanna, bin ich für Deine Geduld, Deinen Rückhalt und Deine Nähe auf ewig verbunden.